

Schlachtereie in schwerer Zeit

Das große Fachwerkhaus mit dem abgewalmten Giebel war schon ein imposantes Gebäude. August Hefke erwarb das Haus um die Jahrhundertwende 1899/1900 zur Arrondierung seines Besitzes.

1938 wurde das Gebäude grundlegend umgebaut. Aus dem Dachgeschoß wurde das Obergeschoß. Leider ging die äußere Schönheit des Hauses dabei verloren. Zweckmäßigkeit hatte Vorrang! Beim Umbau spielte weiterhin die berufliche Zukunft der Söhne eine entscheidende Rolle und so wurde gleichzeitig eine Schlachtereie angebaut.

Aber dann gingen die Vorstellungen der Nachkommen doch nicht mit denen des Vaters konform. Eine andere Alternative als die der Verpachtung gab es nicht.

Das war die Chance für Schlachtermeister Heinrich Wächter aus Alswede, der schon seit geraumer Zeit im Anbau der Gaststätte „Deutsches Haus“ von Fritz Kämper seinem Handwerk nachging. Er pachtete den Großteil des Hauses und verlegte die Schlachtereie mit Ladengeschäft dorthin. Der 1939 begonnene Krieg erschwerte den Aufbau des Geschäftes erheblich. Aber besonders die letzten Kriegsjahre und die Nachkriegszeit bedeuteten eine Zäsur für den noch jungen Betrieb.

Leider machte der 2. Weltkrieg dann auch die Zukunftspläne zunichte, denn zwei Söhne, Walter und Heinrich, wurden Opfer des Krieges.

Später entwickelte sich das Schlachtergeschäft (heutiger Begriff für das Handwerk: Fleischer) als Familienbetrieb recht gut und so konnte das Gebäude 1950 käuflich erworben werden.

Aus Altersgründen wurde dann 1959 das Geschäft an Fritz Saupe verpachtet, der es bis zum Bau eines eigenen Hauses im Jahre 1969 in diesen Räumen weiterführte.

Frieda Wächter verstarb 1967, ihr Ehemann Heinrich überlebte sie um einige Jahre, er starb 1973.

Das Haus wurde im Laufe der Jahre zu einem reinen Wohnhaus umgebaut.

